Stand: 15.09.2026 02:04:54

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/12916

"Neuen Wirtschaftszweig aufbauen und Klimaziele erreichen - Bayerische Initiative für CO2-Entnahme und Negativemissionen auf den Weg bringen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/12916 vom 14.07.2026

Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 14.07.2026 **Drucksache** 19/**12916**

Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Holger Grießhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Nicole Bäumler, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Neuen Wirtschaftszweig aufbauen und Klimaziele erreichen – Bayerische Initiative für CO_2-Entnahme und Negativemissionen auf den Weg bringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

– eine ressortübergreifende „Bayerische Strategie zur CO_2-Entnahme (Carbon Dioxide Removal (CDR))“ zu erarbeiten, die ein breites Portfolio natürlicher und technischer Verfahren umfasst, auf den Potenzialen des Freistaates aufbaut und CO_2-Entnahme als eigene Säule neben – und ausdrücklich nachrangig zu – der Emissionsminderung im Bayerischen Klimaschutzprogramm verankert,

– dabei von Beginn an klar zwischen Emissionsvermeidung und tatsächlicher CO_2-Entnahme zu trennen, dementsprechend zu monitoren und verbindlich sicherzustellen, dass Negativemissionen zum Ausgleich unvermeidbarer Restemissionen dienen und nicht als Vorwand für die Fortführung vermeidbarer Emissionen („Greenwashing“) oder zur dauerhaften Absicherung bestehender fossiler Verfahren herangezogen werden,

– sicherzustellen, dass die Abscheidung und Speicherung von CO_2 aus fossilen Quellen (Carbon Capture and Storage (CCS)) keine CO_2-Entnahme darstellt, sondern lediglich fossile Emissionen verhindert, und daher nicht zum rechnerischen Ausgleich von Restemissionen angerechnet werden darf,

– natürliche Kohlenstoffsenken in Land- und Forstwirtschaft stärker zu fördern – insbesondere klimaresilienten Waldumbau und (Wieder-)Aufforstung, Agroforstsysteme, humusaufbauenden Ackerbau, die Wiedervernässung von Mooren sowie die beschleunigte Verwitterung von Gestein durch das Ausbringung von Gesteinsmehl auf landwirtschaftlichen Flächen – und Land- und Forstwirte durch Beratung, Qualifizierung und Finanzierungshilfe stärker bei der Umsetzung zu unterstützen,

– speziell die Pyrolyse zur Erzeugung von Pflanzenkohle (PyCCS) gezielt zu fördern, um den in Biomasse gebundenen Kohlenstoff langfristig in die Böden einzuspeichern und so auch die Bodenqualität landwirtschaftlicher Flächen zu verbessern,

– auch technische Entnahmeverfahren voranzubringen – insbesondere die Bioenergie mit CO_2-Abscheidung und -Speicherung (BECCS), die direkte Abscheidung aus der Umgebungsluft (DACCS) sowie neue innovative Ansätze wie die künstliche Photosynthese und CO_2-bindende Baustoffe – und entsprechende Forschung- und Pilotprojekte auszubauen,

– die Kreislaufwirtschaft zu stärken, indem Kohlenstoff dauerhaft in langlebigen Produkten wiederverwendet wird (z. B. via Carbon Capture and Utilization (CCU)), und

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

den Aufbau der für technische Verfahren notwendigen Infrastruktur – insbesondere für Transport und Speicherung von CO_2 – voranzutreiben,

– CO_2-Entnahme als Chance für einen neuen, zukunftsfähigen Wirtschaftszweig zu begreifen, der regionale Wertschöpfung, technologische Innovation und Arbeitsplätze sichert, sowie durch verlässliche Rahmenbedingungen und Förderstrukturen Investitions- und Planungssicherheit für Investoren herzustellen,

– sich auch auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass zügig eigene Strategien zur CO_2-Entnahme und Negativemissionen für unvermeidliche Restemissionen getrennt zu den jeweiligen Emissionsminderungszielen festgelegt und mit geeigneten Förderinstrumenten untermauert werden.

Begründung:

Mit der Verschiebung des Klimaziels auf 2045 hat die Staatsregierung sich Zeit erkauft – Zeit, die es vollumfassend zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes zu nutzen gilt. Eine bittere Wahrheit ist jedoch, dass sich einige wenige Emissionen selbst bei größter Anstrengung nicht gänzlich vermeiden lassen – etwa Lachgas und Methan aus der Landwirtschaft oder Emissionen aus der Zement- und Kalkindustrie und der Abfallwirtschaft. Solche unvermeidbaren Restemissionen lassen sich nur ausgleichen, indem der Atmosphäre aktiv und dauerhaft CO_2 entnommen wird (Carbon Dioxide Removal (CDR)). Vollständige Klimaneutralität ist nur durch zusätzlichen Aufbau von Methoden zur Erzielung von Negativemissionen erreichbar.

CO_2-Entnahme ist dabei kein Ersatz für Klimaschutz, sondern seine notwendige Ergänzung. Die Vermeidung und Minderung von Emissionen muss stets Vorrang haben, und CO_2-Entnahme darf niemals als Vorwand dienen, vermeidbare Emissionen aus Bequemlichkeit oder Kostengründen fortzuführen. Damit Negativemissionen nicht zum „Greenwashing“ werden und keine fossilen Verfahren zementieren, sind eine klare Trennung von Vermeidung und Entnahme sowie ein verlässliches Monitoring unerlässlich. Die Abscheidung von CO_2 aus fossilen Quellen (CCS) etwa verhindert nur, dass fossiles CO_2 in die Atmosphäre gelangt – sie entnimmt der Atmosphäre aber kein CO_2 und darf folglich nicht auf Restemissionen angerechnet werden.

Eine wirksame CO_2-Entnahme gelingt nur mit einem breiten Methodenportfolio aus natürlichen und technischen Verfahren, das Risiken streut und auf den Stärken Bayerns aufbaut. Der Freistaat verfügt über bedeutende Wald- und Moorgebiete sowie breite landwirtschaftliche Flächen. Natürliche Verfahren wie klimaresilienter Waldumbau, Aufforstung, Agroforstsysteme, humusaufbauender Ackerbau und die Wiedervernässung von Mooren binden CO_2 und fördern zugleich Biodiversität, Boden- und Wasserschutz. Auch die beschleunigte Verwitterung von (gemahlenem) Gestein entzieht der Atmosphäre CO_2 und verbessert parallel die Nährstoffversorgung der Böden – Bayerns weitläufige Agrarflächen würden dafür ideale Voraussetzungen bieten. Die PyCCS bildet eine Brücke zwischen technischen und natürlichen Verfahren: Sie bindet Kohlenstoff langfristig im Boden und kann dessen Qualität verbessern. Dazu stehen weitere technische Verfahren wie die BECCS und die DACCS bereit. Mit seiner starken Forschungslandschaft ist Bayern hervorragend aufgestellt, hier eine Vorreiterrolle einzunehmen.

CO_2-Entnahme ist zugleich eine wirtschaftliche Chance: Es entsteht eine neue, zukunftsfähige Branche mit regionaler Wertschöpfung, innovativen Technologien und Arbeitsplätzen. Verfahren wie die Herstellung von Pflanzenkohle, CO_2-bindende Baustoffe oder die stoffliche Nutzung von CO_2 (CCU) verbinden Klimaschutz mit Kreislaufwirtschaft, indem Kohlenstoff in langlebigen Produkten gebunden statt freigesetzt wird. Die Methoden sind weitgehend vorhanden – häufig fehlen jedoch die Strukturen: naturbasierten Verfahren mangelt es an Know-how und Finanzierung, technischen an Transport- und Speicherinfrastruktur. Damit private Investitionen ausgelöst werden, braucht es zudem verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Förderstrukturen. Hier kann und muss der Freistaat handeln – durch eine eigene CO_2-Entnahmestrategie, gezielte Förderung, Beratung und Qualifizierung, den Aufbau der notwendigen Infrastruktur und die frühzeitige Beteiligung der Betroffenen. So verbindet Bayern Klimaschutz

mit Innovation und einem neuen Wirtschaftszweig – als Ergänzung, nicht als Ersatz konsequenter Emissionsminderung und frei von Greenwashing.